

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Krassó-Szörénnyer Lehrerverein.

(I. Generalversammlung.)

Lugos, 3. Juli.

„Das Licht kommt von oben,“ ist eines der zumeist gebrauchten Schlagwörter, mit welchen die, für die Zukunft der Nation kurzfristigen und für das Wohl des Volkes engherzigen Politiker die Wichtigkeit des Volksunterrichtes in den Hintergrund drängen und unterschätzen. Diesen Politikern genügt eine gebildete Minorität, die Aristokratie des Geistes, und glauben für die Zukunft der Nation gesorgt zu haben, indem sie für die im Dienste der besitzenden Klassen stehenden Hochschulen reichlich sorgen, die Volksschule aber als „minderwichtige“ Institution behandeln: denn die aus Hochschulen hervorgehende Minorität — so heißt es — reiht schließlich das gesammte Volk mit sich und bildet es zu einer einheitlichen Nation um.

Ohne die eminente Wichtigkeit der Hoch- und Mittelschulen im Dienste der nationalen Bildung im geringsten schmälern zu wollen, sei uns obiger Ansicht entgegen die bescheidene, jedoch gewiß richtige Bemerkung erlaubt, daß in Wahrheit die Basis einer auf alle Schichten der Bevölkerung sich erstreckenden in ihren Endresultaten erspriesslichen nationalen Bildung nur allein die Volksschule ist. Von hier gehen — nebst der allgemein religiös-sittlichen Bildung — die nationalen Ideale in das Volk, in die Massen.

Der Staat besitzt keine zweite Institution, durch welche er so, wie durch die Volksschule, in die Schichten des Volksunterrichtes im Staatsorganismus vom Gesichtspunkte der nationalen Interessen von so hoher Bedeutung;

FEUILLETON.

Salamon Weiß.

1856—1893.

Wenn Pflichttreue und Pflichteifer allein schon genügen, um dankbare Erinnerung zu verdienen, was würde dann der Mann verdienen, der nicht Pflichttreue und Pflichteifer, sondern Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung geübt in seinem Berufe, der in Demuth bescheiden gewandelt vor dem Herrn, ein treuer Hirt seiner Gemeinde?

Im Monate Nisan (April) 1856 war es, als der damals 29jährige Rabbiner Salamon Weiß sein Amt als Oberrabbiner der Lugoser israelitischen Gemeinde antrat und hiemit gleichzeitig Komitatsrabbiner der damals noch unvereinigten Komitate Krassó und Szörény wurde. Ein mühevolleres und schwierigeres Amt; soweit die Grenzen dieser zwei Komitate sich erstrecken die Tröstungen und Lehren der Religion zu reichen all' Denjenigen, die sie suchen, das Wort Gottes zu verkünden all' Denjenigen, die das Gotteswort suchen, all' die gebeugten Seelen aufzurichten, den gedrückten Herzen Labung zu spenden, aus dem ewig sprudelnden Borne der Wahrheiten, welche Gott dem auserwählten Volke verkündete.

Mit nie erlahmendem Fleiße, mit dem Feuereifer seines frommen gottergebenen Gemüthes, widmete er die volle Kraft seiner Jugend

deshalb darf die Volksschule nicht als „minderwichtige“ Institution behandelt werden, denn sie ist die allgemeinste, wenn auch nicht die alleinige Pflanzstätte der nationalen Kultur, deren berufener Führer Träger der ungarische Volksschullehrer ist.

Ohne die kräftige Mitwirkung der Volksschule kann die größte und wichtigste Idee der Gegenwart, der ungarische Nationalstaat, niemals verwirklicht werden. Wer den Nationalstaat will, Sorge für nationale Volksschulen, nur diese werden und können eine, von unwandelbarem Nationalgeist durchdrungene Nation heranbilden.

Dieses hehre Ideal möchte unsere Schulmänner, die Pioniere der Kultur veranlaßt haben sich zu einem patriotischen Verein zu gliedern um solchermaßen die demüthige, aber edle Arbeit viribus unitis ihrem Ziele entgegenzuführen.

Am 1. d. wurde die konstituierende Generalversammlung dieses eminent patriotischen Vereines abgehalten und glich dieselbe einem wahren Triumpfsfeste der nationalen Kultur. Bereits am vorhergehenden Tage, den 30. Juni, sah man die unverkennbaren Gestalten unserer Pädagogen von dem Bahnhofe und mittelst Wagen aus der Umgebung nach unserer Stadt pilgern, um sich dann Abends in den Räumen des „König v. Ungarn“ einzufinden, wo programmgemäß die Begrüßungssoirée stattfand. In animirter Stimmung, welche durch eine Gabe (2 „Faßl“ Bier) des Herrn Generalmajor v. Babos nur noch erhöht wurde, verblieb die Gesellschaft bis Mitternacht, um dann ihre Schlafstätten aufzusuchen; Schlafstätten im wahren Sinne des Wortes, denn nur die Wenigsten konnten in den Häusern unserer

seinem heiligen Berufe, niemals Anerkennung verlangend, niemals Dank suchend, befriedigt in seinem Herzen, den Menschen im Geiste der heiligen Schrift hilfreich gewesen zu sein und Gott gedient zu haben.

Den Sitten und Traditionen der jüdischen Weisen und Rabbinen gemäß, unterhielt auch Salamon Weiß eine Talmudschule (Tschivah), welche so mancher wißbegierige Jünger aufsuchte, um zu den Füßen des als Talmud-Gelehrten ersten Ranges weit über die Grenzen der Heimath bekannten und berühmten Mannes zu forschen und zu lernen, zu lauschen den Erläuterungen und Deutungen der Schriften der Weisen und Schriftgelehrten Israels. So manche später berühmt gewordene Männer sind aus seiner Schule hervorgegangen, so auch der ob seiner tiefen Gelehrsamkeit berühmte Graner Oberrabbiner Dr. Weiß u. A. m.

Als später die Errichtung des israelitischen Landes-Rabbinen-Seminars die Talmudschulen entvölkerte, hat auch die Lugoser „Tschivah“ zu existiren aufgehört, nicht aber das fromme Wirken und Lehren des Meisters.

In seiner Gemeinde als die verkörperte Friedensliebe einherwandernd, suchte er überall im Geiste der Mäßigung und des Friedens zu schlichten und zu vermitteln, als der Geist der Zwietracht sich zu regen begann und Spaltung in den meisten Gemeinden des Landes eintrat und eine Entzweiheilung derselben in Orthodoxe und Neologe bewirkte, da wußte er beschwichtigend und beruhigend auf die Gemüther einzu-

wirken und die so nöthige Eintracht aufrecht zu erhalten. Ohne dem Geiste der Religion entgegen auch nur ein Körnchen zu vergeben, wußte er seine Gemeinde zu überzeugen, daß Frömmigkeit den Fortschritten der Kultur nicht feindlich gegenüberstehe und man zu gleicher Zeit ein moderner Mensch und ein glaubenstreuer, frommer Jude sein kann.

Ein wahrhaft imposanter Anblick bot Montag Morgens der Brunnsaal des Hotels „König v. Ungarn“. Bereits in den frühen Morgenstunden versammelten sich dort die aus allen Gauen unseres Komitates herbeigekehrten Lehrer, unter welchen so mancher Graukopf und viele Lehrerinnen sichtbar waren. Als der werkhätige Initiator dieses patriotischen Vereines kön. Schulinspektor Dr. Johann v. Dengi, die Sitzung für eröffnet erklärte, zählten wir circa 200 Lehrer, die mit sichtbarer Begeisterung für die ungarischen kulturellen Interessen einzutreten bereit sind. Mit Worten überzeugungsvoller Begeisterung begrüßte der kön. Schulinspektor die versammelten Pädagogen und nicht-entendwollende Elfenrufe ertönten nach Schluß der Ansprache, welche auch den in seiner Eigenschaft als Präses städt. Schulstuhles anwesenden Bürgermeister Arpad v. Marsovský apostrophirte.

Nun übergab der kön. Schulinspektor den Vorsitz an dem Alterspräsidenten Josef Giczhy; als Schriftführer wurde Josef Keßler (Orsova) bestimmt.

Den hierauf zur Vorlage gebrachten Statuten entnehmen wir, daß die Mitgliedergebühr jährlich 1 fl. betragen soll, ferner daß das eventuelle Vereinesvermögen ausschließlich zu Unterstützungszwecken und zur Hebung des geistigen Niveaus der Lehrer verwendet werde. Außerdem wird ein Fachorgan herausgegeben dessen Aufgabe es sein wird, die Vereinsmitglieder im geistigen Kontakt zu er-

wirken und die so nöthige Eintracht aufrecht zu erhalten. Ohne dem Geiste der Religion entgegen auch nur ein Körnchen zu vergeben, wußte er seine Gemeinde zu überzeugen, daß Frömmigkeit den Fortschritten der Kultur nicht feindlich gegenüberstehe und man zu gleicher Zeit ein moderner Mensch und ein glaubenstreuer, frommer Jude sein kann.

Mit äußerster Zähigkeit hielt er an den avitischen Ueberlieferungen, sofern sie das Wesen, den Kern betrafen, um andererseits ebenso willfährig zu sein, wo es sich um Formalitäten handelte, deren Bestand nicht dem Geiste der Religion entsprangen.

Frommen Herzens und demüthigen Gemüthes war er das Muster eines echten Priesters für den kleinsten ihm erwiesenen Dienst dankbar, leutselig im Umgange mit Hoch oder Nieder, mit Groß oder Klein, mit Jude oder Christ, für jeden hatte er Worte der Güte, der Milde und der Belehrung.

Als Kanzelredner wußte er stets die innersten Saiten des menschlichen Herzens vibriren zu machen, Geist und Gemüth zu läutern und zu befreien von den Schlacken, welchen der Strom des Lebens darin abgelagert hatte.

Niemals suchte er zu prunken und zu glänzen. Seine amtliche Stellung gab ihm die erste Rolle im Gemeindeleben in die Hand, bescheiden lehnte er es ab Machtgelüsten zu fröhnen und nur sein belehrendes und beratendes Wort machte er geltend im Rathe der Gemeinde, wo es galt das Wohl derselben zu fördern. Niemals

halten. Mit der Redigirung dieser Fachzeitung — welche auf Antrag des Schuldirektors Adolf Klug schon zu Beginn des nächsten Schuljahres erscheinen soll — wird der Kanzlist des Schulinspektorates Alexander Kárpáti betraut. Einstimmig wurde ausgesprochen, daß die Fachzeitung sich ausschließlich nur mit didaktischen und pädagogischen Besprechungen befassen darf.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl der Vereinsfunktionäre, haben wir mit Befriedigung wahrgenommen, daß die Versammlung mit lobenswerthem Taktgefühl den gerechten Anforderungen Rechnung trug und die Funktionäre aus allen Nationalitäten und Schattirungen zusammensetzte. Gewählt wurden mittelst Akklamation: zum Präsidenten Lukas Donóky, Direktor der Karansebeser Bürgerschule; Vizepräsident Adolf Klug Direktor der Orsovaer Bürgerschule; Obenotár Josef Gicz Director der Elementarschule in Karansebes; Notár Josef Gaál Schullehrer in Karansebes; Kassier Josef Schlosser (Lugos); Kontrolor Rud. Glanz (Lugos); Bibliothekar Josef Jäger (Lugos). In den Ausschuß: Wilhelm Flašner (Draviza), Heinrich Schlögl (St. Helena), Ludwig Mihalik (Draviza), Theodor Faur (Derményes), Margarethe Dittrich (Keschiga), Malv. Schlauger (Orsova), M. Szavoián (Bozovics), Ludwig Mendly (Lugos), Nikolaus Szakács (Najdás), Georg Dragócsku (Draviza).

Außerdem wurde der Verein in sieben Exposituren eingetheilt, deren Organisation folgendermaßen vorgenommen wurde:

1. Ungarischer Bezirk (hiesu gehören: Facset, Temes, Maros und Vega). Präses: Karl Székely (Lugos), Vizepräsident: Julius Csokány (Facset), Notár Ladislav Njaskó (Istvánfalva).

2. Karansebeser Bezirk. Präses: Michael Pfeiffer (Karansebes), Vizepräsident: Benó Szörényi (Karansebes), Notár: Viktor Stojadinovic (Petrošnia).

3. Dravizaer Bezirk (hiesu 3 Am). Präses: Josef Kellermann (Draviza), Vizepräsident: Michael Merle (Steierdorf), Notár: Emerich Fuzár (Steierdorf).

4. Keschigaer Bezirk (h. Bogján). Präses: Gust Speidl (Keschiga), Vizepräsident: Béla Penn (Keschiga), Notár: Josef Tih (Keschiga).

5. Orsovaer Bezirk. Präses: Adolf Szörényi (Orsova), Vizepräsident: Nikolaus Gróza (Mehadia), Notár: Georg Szerbu (Mehadia).

6. Teregovaer Bezirk (hiesu Bozovics). Präses: Ladislav Kufu (Teregova), Vizepräsident: Albert Keszérü (Wolfsberg), Notár: Johann Borza (Temes-Szlatina).

7. Moldovaer Bezirk. Präses: Josef Sándor (Verzákfa), Vizepräsident: Alexander

Stojadinovic (O. Moldova), Notár: M. Papp (Bazias).

Nach erfolgter Wahl wurde der Krassó-Szörényer Lehrerverein unter stürmischer Akklamation für konstituiert erklärt und beginnt der Verein seine Tätigkeit mit dem heutigen Tage.

Erwähnenswert ist noch, daß die Versammlung einstimmig ein Normativ annahm, wonach bei Versammlungen die Teilnehmer sich auch in der Muttersprache verständigen können.

Nach Authentisierung des Protokolles wurde die Generalversammlung um halb 12 Uhr Vormittags geschlossen und nun wurde eine Abordnung ermittelt, welche unter Führung des Vereinspräsidenten, Schuldirektor Lukas Donóky, bei den Dignitären: Obergespan Emerich von Jakabffy, Vizegespan Béla von Litsek, Bürgermeister Árpád von Marsovszky und Schulinspektor Dr. Johann Dengi, die Honneurs machte. Bei dem kön. Schulinspektor, als den eigentlichen Initiator des patriotischen Vereines, hielt Schuldirektor Lukas Donóky eine formvollendete hochinteressante Ansprache, die wir wegen Raumangel heute nicht wiedergeben können, aber in nächster Nummer nachtragen wollen.

Nachmittags halb 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Krassó-Szörényer Lehrervereines zu dem Festbankete im Hotel „König v. Ungarn“ und brauchte es kaum gesagt zu werden, daß dasselbe in gehobener Stimmung verlief. Nach dem Bankete wurde von den Anwesenden eine photographische Aufnahme gemacht. Montag Abends und Dienstag zerstreuten sich die braven Pädagogen um im nächsten Jahre in Karansebes sich wieder vereint zu sehen.

Nicht unerwähnt darf bleiben, die Zuforkommenheit des Hoteliers Herrn Karl Felix, welcher sowohl bei der Bequartierung als auch beim Bankete sein Möglichstes leistete.

Tagesneuigkeiten.

Eine interessante, militärische Uebung.

Lugos, 3. Jnti.

Die Offiziere des Art.-Div.-Reg. Nr. 21 veranstalteten am verflohenen Montag mit den hier garnisonirenden 2 Batterien nächst der Görnerschen Meierei eine in ihrer Art schöne militärische Produktion, welche aus einem Mannschafst-Preis- und einem Quadrillfahren mit Geschützen, sowie einem Preisreiten zusammengesetzt war. An der überaus gelungenen Uebung, dem auch ein zahlreiches Publikum, darunter ein herrlicher Damenkreis anwohnte — haben auch Generalmajor Babos mit dem Honvéd-Offi-

Sprache betrieb er, um einige lateinische Werke z. B. die Werke des unsterblichen Maimonides im Originaltexte studiren zu können. Fast an der Schwelle des Greisenalters wandte sich sein rastloser Geist den Studien der ungarischen Sprache zu, um die ewigen Wahrheiten der Religion, am hiesigen Gymnasium in ungarischer Sprache lehren zu können. Sein ganzes Leben war ein rastloses Lernen und Lehren. Seinen Fleiß übertraf nur seine Bescheidenheit, seine Bescheidenheit wurde nur von seiner Herzengüte, seine Herzengüte wurde nur von seiner Friedensliebe übertroffen.

Indem die Ungarische israelitische Kultusgemeinde pietätvoll ihre Dankbarkeit dem segensvollen Andenken ihres unvergesslichen Seelenhirten durch Errichtung eines würdigen Grabmales bekundet, hat sie sich nur selbst geehrt. Unvergänglich Segen wird über das Wirken weil. Salamon Weiß walten und noch künftigen Geschlechtern wird sein Geist als ein Muster voranleuchten, als ein Muster edlen, rechtschaffenen Wirkens und nie wankender unerschütterlicher Friedensliebe. So können wir denn Abschied nehmen an seinem Grabe, mit den Worten, wie ihn die Inschrift auf seinem Grabmale so schön schildert:

„Hón ápolít hivátásod a földön: a hit bizodalma; Údvöd a mennyben lón, im a teljesedés; Községed gyászol, sirat — özvegyed, árva családot. Békés volt élted, béke ólén nyugoszol.“

zierkorps, ferner Obergespan v. Jakabffy, Vizegespan von Litsek, Bürgermeister von Marsovszky u. A. theilgenommen. Für die Placirung der Gäste sorgte Herr Oberlt. Stepanescu, welcher auch das Arrangement mit Aufmerksamkeit leitete. Die Oberleitung der Evolutionen war in Händen des Kommandanten Herrn Oberstlieut. Julius Bellmont. Das Programm bestnad in Folgendem:

1. Preisfahren geleitet von den Herren Oberleutenants v. Thais und Beck — 8 Geschütze — jedes einzelne vor — regelmäßige Evolutionen in allen Gangarten, — Reihefahren in der Mitte der Fahrschule. Die ersten Preise erhielten: Batterie Nr. 1, 2. Gespann und Batterie Nr. 2, 4. Gespann.

2. Preisreiten der Unteroffiziere mit Springen über Hindernisse unter Leitung des Herrn Oberlieut. v. Thais. 1. Preis: Korporal Hüpfel; 2. Preis: Vormeister Fuchs.

3. Quadrillfahren unter Leitung des Herrn Hauptmann Feiz, ausgeführt von mehrspännigen mit Blumen geschmückten Geschützen im Trabe u. Galopp. Während desfahrens wurde, so oft die Geschütze, resp. Geschützzüge auf dem Vereinigungspunkte anlangten, abseits ein Kanonenschuß gelöst.

Die Ausführung dieser Programm-Nummern erregten allgemeines berechtigtes Aufsehen, sie gingen so präzise und exakt, daß es eine wahre Freude war dieselben anzusehen, was auch rückhaltlos von Allen, die Sinn und Geschmack für solche Evolutionen haben, erkannt wurde.

Nachdem die von den Artillerieoffizieren gespendeten Preise vertheilt wurden, hielt der Regiments-Kommandant, Herr Oberstlieutenant Bellmont, an die versammelten Unteroffiziere und die an dem Fahren theilnähmende Mannschaft eine von militärischem Geiste durchdrungene Ansprache; im Verlaufe derselben machte der Kommandant die Unteroffiziere auf das Zusammengehören der gemeinsamen Armee und Honvédschaft, — welche zur heutigen Uebung einen Preis spendete — welche einem Kaiser und König unterstehen, aufmerksam und ermahnte die Chargen nach dieser Richtung auf die Mannschaft einzuwirken.

Nach dem Einrücken in die Kaserne arrangierte das Offizierkorps in den Gartenlokalitäten einen gemüthlichen Abend, an welchem auch zahlreiche Gäste theilnahmen.

Personalnachricht. Obergespan Emerich v. Jakabffy hat sich zu längerem Aufenthalte nach seiner Besizung Szécsény begeben.

Oberrabbiner Dr. Venetianer, der über Einladung der hiesigen israel. Gemeinde zum Vortrage seiner Probepredigten in unserer Stadt weilt, hielt Freitag, am 28. Abends in ungarischer und Samstag Vormittag in deutscher Sprache seine Probepredigten. Von jeher war in den weitesten Kreisen der Gemeinde die beste Meinung über Dr. Venetianer vorherrschend und es ist leicht begreiflich, welche Erwartungen man an seine Vorträge knüpft, zumal man vorher so bedeutende Kanzelredner wie dies auch Dr. Kelemen und Dr. Schwarz waren, gehört hat. Nun da wir Dr. Venetianer hörten, können wir mit Vergnügen registriren daß die vorgehandte gute Meinung bestätigt war und daß er, auch den gehegten Erwartungen gemäß, die Gläubiger befriedigt hat. Seine einfache, ungezwungene, sympathische Art des Vortrages bildet im Verein mit seiner melodiosen, sich ins Ohr schmeichelnden Stimme, den gediegenen, mit großen Scharfsinn logisch gegliederten Inhalte, ein harmonisches Ganzes, wie man dies selten zu hören Gelegenheit hat. Die religiös-philosophischen Thematata die er behandelte, waren natürlich der heiligen Schrift entnommen, und die Interpretirung derselben eine dem Geiste der großen Lehrer der jüdischen

hatte er den Ehrgeiz, seine hohe soziale Stellung sich nutzbar zu machen. Jede Minute, die ihm sein Berufseifer übrig ließ, weihte er der Familie, gleichsam den übrigen Familienhäuptern als Muster voranleuchtend, wie es geschrieben steht in der heiligen Schrift: „Dein Hans sei ein Tempel des Herrn, geweiht der Liebe; denn der Ewige, Dein Gott, ist ein Gott der Liebe.“

Zu diesem Geiste hat Salamon Weiß 38 Jahre in der Ungarischer israelitischen Gemeinde zutrieden gewirkt, in dem Bewußtsein, dem Dienste des Herrn gelebt, sein Leben und Wirken ihm geweiht zu haben.

Seine umfassende Gelehrsamkeit auf dem Gebiete der hebräisch-theologischen (talmudischen) Wissenschaft und hebräisch-klassischen Natur hätte genügt, ihn in die Reihe der ersten Hebräisten zu erheben, hätte er die ihm angeborene Bescheidenheit abzulegen gewußt und das Feld der großen Deffentlichkeit betreten.

So mancher Amtsbruder holte sich in schwierigen Fällen Rath bei dem talmudkundigen Ungarischer Rabbi, der glücklich darüber war, manchen Zweifel beseitigt, manches Dunkel beleuchtet zu haben. Aber nicht nur den hebräischen Studien hatte er sich gewidmet, schon als Talmudjünger, als noch in den Kreisen der Strenggläubigen, jedes profane Studium verpönt war, widmete er insgeheim sich der lateinischen Sprache, um die reiche lateinische Literatur kennen zu lernen und sie zu durchforschen. Das Studium der griechischen und arabischen

Religion sowie dem Geiste des modernen Judenthums entsprechend. Nicht durch moderne Schlagworte suchte er seine Zuhörer zu blenden, sondern durch die Kraft der in seinen Worten lebenden Wahrheiten oder Religion zu überzeugen und zu belehren. Nach alldem hat Dr. Venetianer es nicht nötig, daß man, wie dies einige übereifrige Freunde möchten, den Lorbeer der Häuptern der übrigen Kandidaten entreiße, um als Kranz, ihn um seine Stirne zu winden; er braucht den Lorbeer eines Anderen weder zu scheuen, noch zu beneiden und sich verächtlicher, größer gemacht zu werden, indem man andere zu verkleinern sucht. — Würdige Bewerber sind es, die hier den Wettkampf bestanden und jeder derselben werth, die Kanzel der Lugofer Gemeinde als Derrabbiner zu besteigen. Bene.

Dvoda-Prüfung. Im hiesigen Kloster der ehrw. Schwestern de Notre dams haben gestern Vormittag die Prüfungen im Kindergarten stattgefunden. Bei denselben führte Herr Guardian Max Pataký den Vorsitz und waren auch die Eltern und Vormünder der Kleinen, sowie kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi und ein zahlreiches Publikum erschienen. Die Kinder deklamirten Gedichte, brachten verschiedene Lieder zum Vortrage und exekutirten Nationaltänze. Für die vorzügliche Ausbildung der „kleinen Welt“ gebührt der tüchtigen Lehrerin derselben, ehrw. Schwester Albina, volles Lob.

Ein gräßliches Baumglück ereignete sich heute Vormittags in unserer Stadt und ist ein Arbeiter an den Folgen der erlittenen Verletzungen bereits verschieden; ein anderer ringt mit dem Tode, ein dritter liegt stark beschädigt im Spital. Ueber den gräßlichen Unglücksfall erfahren wir folgendes: Der Bantischer Herr Anton Schreiber läßt in seiner, in der Kirchengasse befindlichen ehemaligen Werkstätte ein Stockwerk aufbauen und betraute mit dem Baue den Maurermeister Pongráz und den Zimmermann Lung, welche das auf dem ebenerdigem Gebäude befindliche alte Dach gradatim heben ließen, um in dem solcherart entstandenen leeren Raum das neue Stockwerk aufzubauen. Mit dieser Arbeit waren 20 Mann betraut, welche den Dachstuhl bereits auf 2 Meter Höhe brachten. Heute Vormittags, als die Arbeiter den Dachstuhl auf die geplante Höhe von 380 Ctm. heben wollten, brach derselbe plötzlich mit einem donnerähnlichen Getöse zusammen und begrub die armen Arbeiter unter sich. Dem größten Theil der Arbeiter gelang es sich zu retten, der 18-jährige Handlanger Basilie Lanter blieb aber auf der Stelle todt, der mit der Leitung (!) der Arbeit betraute Zimmermannsgehilfe Johann Fischer blieb schwer verletzt am Platze, währenddem der aus Domasna gebürtige Johann Belu mit Kontusionen am Kopfe aus den Trümmern kletterte. Der Bauherr, Herr Schreiber, welcher sich einige Sekunden vor dem Geschehniße unter dem Dachstuhle befand, entran glücklicherweise einer Verunglückung. Der von dem Vorfalle avisirte Stadthauptmann Ignaz Král, erschien mit den Ärzten Dr. Emil Duschütz und Phisitius Dr. Jakob Major sofort an Ort und Stelle und veranlaßte die Transportirung des Todten und der Verwundeten ins Spital. Auch wurde der städtische Ingenieur König requirirt, welcher die nöthigen Vorsichtsmaßregeln anordnete. Der Herr Stadthauptmann hat bisher konstatiert, daß ausläßlich der Arbeit die beiden Bauunternehmer Lung und Pongráz, nicht anwesend waren, das Unglück daher dem sträflichen Leichtsinne dergenannten Bauunternehmer zur Last fällt. Seitens der Gerichtsbehörde wird heute die polizeitechnische Untersuchung vorgenommen werden; dieselbe soll ergeben wer an dem Unglücke Schuld trägt und selben soll dann der Arm der Gerechtigkeit ergreifen und unachsig abhnden.

Enthüllungsfest des Mausoleums weil. Derrabbiner Salomon Weiß. Wie wir es schon vorher anzeigten, fand Montag, am 1. Juli die feierliche Enthüllung des, dem verewigten Derrabbiner der hiesigen israel. Gemeinde, weil. Salomon Weiß errichtete Mausoleums, auf dem hiesigen israel. Friedhofe statt. Die trauernde

Gemeinde versammelte sich im Hofe des Tempels, um korporativ zum Grabe ihres dahingeschiedenen Lehrers zu pilgern, wo auch die hinterbliebene Familie desselben schon vorher sich eingefunden hatte. Hier gruppirte sich trauernd die Gemeinde im Kreise um das Mausoleum. Seine Ehrwürden Dr. Venetianer nahm Aufstellung vor dem Sarkophag und der Männerchor der Gemeinde unter Leitung des Oberkantors Herrn Josef Bruder intonirte den Trauerchoral „Oh Herr! was ist der Mensch“ nach dem die letzten Töne dieses ergreifenden, die Herzen rührenden Chorals verklungen waren, nahm Dr. Venetianer das Wort um die Verdienste des Dahingegangenen zu würdigen, jene Verdienste, welche den Dank der Gemeinde in so erhebender Weise bewirkten. Nach Absingung des Trauerchorals „Ach Gott! Herr des Erbarmens“, sprach Dr. Venetianer, den Segen über das Grabmal, womit die Trauerfeier beendet war. Wir unsererseits würdigen übrigens die Wirksamkeit des verewigten Derrabbiners an anderer Stelle. Hervorragendes Lob gebührt dem Chöre der israel. Gemeinde und in erster Reihe dem Herrn Oberkantor, für den überaus schönen Gesangsvortrag welcher vielen, sehr vielen der Anwesenden Thränen der Wehmuth entlockte.

Pensionirung. Stefan Jvanyi, der Bruder unseres strebsamen Mitbürgers Johann Jvanovský, Professor am städtischen Obergymnasium in Szabadka wurde nach 20jähriger Dienstzeit daselbst auf eigene Bitte seines unheilbaren Augenüfels wegen in den bestverdienten Ruhestand versetzt. Die königl. Freistadt Szabadka hat bei dieser Gelegenheit in Anbetracht des unermüdeten Fleißes in der Schule und der schönen literarischen Wirksamkeit des Professors — da derselbe über die Geschichte der Stadt und des Bácsker Komitates eine ganze kleine Bibliothek geschrieben und gerade bei der nach langjähriger Arbeit und mit bestem Erfolge geschriebenen großen Monographie der königl. Freistadt sich das Augenüfel erworben hatte — einstimmig seine ganze bisherige Bezahlung als Pension bestimmt. Es ist dies eine Auszeichnung die nicht sehr häufig vorkommt und nicht nur dem pensionirten Professor, sondern auch der betreffenden Stadtrepräsentanz zur Ehre gereicht. Und wir freuen uns ebenfalls darüber, da Professor Jvanyi ein Lugofer Kind ist und in früheren Jahren so manche Artikel auch über die Geschichte unserer Stadt in den hiesigen Blättern veröffentlicht hat.

Der Stationschef, Herr Edmund Gürtl, verläßt demnächst seinen hiesigen Posten, um die Stationsleitung in Karansebes zu übernehmen. Der Karansebeser Stationschef, Herr Mocsári, wird als Stationschef hierher versetzt.

Verlobung. Der städtische Senator Herr Ernst Mayer, ein sympathisches Mitglied der hiesigen jeunesse dorée, hat sich verlobt mit dem Sonntag mit dem anmuthigen und gebildeten Fräulein Helene Jenö, Tochter des geachteten Arztes Herrn Dr. Paidt in Buziás, verlobt. Den zahlreich eingelangten Gratulationen schließen wir auch die unsere an.

Postalisches. Der Rechnungs-Offizial, Herr Zoltán Sebestyén, welcher hier als Interims-Postvorstand fungirte, hat seine Agenden am 1. d. dem Sekretär der Temesvárer Postdirektion Herrn Dr. Góza Kováts übergeben, welcher bis Ende dieses Monats mit der Leitung des Postamtes betraut ist.

Die Bergleute — enthaftet. In unserer vorigen Donnerstagsnummer haben wir über die Internirung der in Székul verhafteten Bergleute berichtet und bei dieser Gelegenheit unserer Enttäuschung Ausdruck verliehen, daß die Gendarmerie bei Einbringung der verhafteten Bergleute ins Lugofer Gefängniß, in geradezu unmenschlicher Weise zu Werke gegangen sind. Wie wir nachträglich erfahren, wurden die Bergleute — welche von Reschiga nach Lugofer mittelst Bahn transferirt wurden — nicht nur an den Händen gefesselt, sondern es wurden auch die Füße mit

schweren Eisenketten belegt, welche nur zufolge Intervention eines eben im Zuge betagte Vormittags im Gefängniße abgeliefert den. — Nachdem die Detenirten solchermaßen Sonntag Vormittags im Gefängniße abgeliefert wurden, entließ man dieselben Freitag Abends, — also nach fünftägiger Haft — ohne daß selbe auch nur einmal verhört worden wären. Kurz nach ihrer Enthaftung erschienen die Bergleute in unserem Redaktionslokale, um gegen das Vorgehen der Behörde bittere Klage zu führen, zumalen zwei der Arbeiter mit 5 und 7 Kinder gesegnet sind, daher man diesen unschuldigen Wesen den Ernährer benahm. Wir beschwichtigten die armen Arbeiter, welche sich noch am Abend zu Fuß auf den Heimweg begaben. — Gewissen Behörden möge es aber zur Lehre dienen, daß man mit taktlos angebrachten Retorsionen zumeist über's Ziel schießt.

Ein neues Postamt. Zur endgiltigen Lösung der Lugofer Postamts-Frage ist Dienstag eine Ministerial-Kommission, bestehend aus den Herren: Josef Haß technischer Rath und Andreas Kovacs aus dem Handelsministerium, ferner Postrath Alexander Réthay seitens der Postdirektion, hier eingetroffen. Die Kommission inspizirte das derzeitige Postamt und erklärte dasselbe, als für den Postverkehr völlig unbrauchbar, so zwar, daß das Amt höchstens noch ein halbes Jahr in dieser Lokalität verbleiben dürfe. Die Ermittlungen des Ministeriums beschäftigten auch die für Errichtung des neuen Amtes in Vorschlag gebrachten Gebäuden, von welchen eines als zweckentsprechend dem Handelsminister zur Genehmigung unterbreitet wird. Die Kommission begab sich Abends nach Budapest zurück.

Ein neues Staatsamt in Lugofer. Der Sitz des Staats-Ämtes für das Krassó-Szörényer Komitat wurde auf Anordnung des Ackerbauministers von Orsova nach Lugofer verlegt. Als Chef dieses Amtes wurde Oberthierarzt Alexander Arvay ernannt, welcher Montag hier eingetroffen ist und die Amtsführung bereits übernommen hat.

Das neue Lugofer Gymnasium. Wie uns aus Budapest gemeldet wird, hat anlässlich der im Handelsministerium stattgefundenen Lizitation, den Neubau des Gymnasialgebäudes der Baumeister Stefan Kovacs aus Arad, um den Pauschalpreis von 140.000 fl. erstanden. Der genannte Bauunternehmer ist bereits Montag mit einer Schaar Arbeiter in Lugofer erschienen, was so viel heißt, daß die Arbeiten sofort aufgenommen wurden, indem der Neubau noch im Laufe dieses Jahres unter Dach und Fach gebracht werden soll. Gemäß den vorliegenden Plänen — die wir seinerzeit bereits skizzirt haben — wird das neue Gymnasium eine erste Zierde unserer Stadt sein.

Das Ballet der kön. ung. Oper, bestehend aus 14 Personen unter Leitung der Prima-Ballerina Emilie Szussanics wird am 8. und 10. Juli im Theater zwei Vorstellungen freiren. Zur Aufführung gelangen: Wiener Walzer, Puppenfee, Fächertanz aus Traviata, Sonne und Erde zc. Von dem Impresario der Gesellschaft erfahren wir, daß für diese Vorstellungen die Vogen mit 8 fl. beziehungsweise 6 fl., die Sperrsitze mit 2 fl. beziehungsweise 1 fl. fixirt sind. Wir fürchten, daß bei solch hohen Preisen das Gastspiel nicht recht gelingen wird.

Nichtigstellung. In einer Budapester Mittheilung unserer letzten Sonntagsnummer waren die Anfangsbuchstaben eines Namens enthalten, welche zu mehrfachen Mißdeutungen Veranlassung gaben. Es möge daher zur Aufklärung dienen, daß unter den Buchstaben F. H. Franz Hazyn und keine andere Person gemeint war.

* **Die neue Konditorei,** welche Herr Kina im Neugebäude der Minoriten eröffnete, repräsentirt sich als ein elegantes und angenehmes Konsum-Lokal. Nachdem Herr Kina nur gute Konsumationen verabreicht, wird das Unternehmen gewiß einen zahlreichen Zuspruch aufweisen.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Ein Lehrling

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen in der Spezereihandlung des Herrn 3-1

Ferd. Kick, Lugos.

Schöne Gassenwohnung

zu vermieten in **Rom.-Lugos, Facsetergasse**, neben der Ovoda, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Waschküche, Holzlager u. Boden, per 1. Oktober beziehbar.

Nähere Auskunft bei Herrn Advokaten Johann Nedelko, R.-Lugos. 3-1

Phönix-Pomade 11

auf d. Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpf. zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das **einzig existirende, wirkl. reelle u. unschädli. Mittel**, b. Damen u. Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzieren, b. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diesel. schon bei ganz jungen Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Dose 80 fr., b. Postverj. od. Nachn. 90 fr.



K. Hoppe, Wien, XIV., Schweglergasse 12.

Az oraviczai járás főszolgabírájától.

2583 sz./kig. 1895.

Pályázat.

Üresedésbe jött Nagy-Tikvány nagyközség jegyzői állomás 500 frt évi fizetés, 50 frt iroda általány, 80 frt fuvardíj, 60 frt faáltalány, 100 frt irtóki tartási díj, természetbeni lakás és a magánosok részére teljesített munkálatok után szabályrendelileg megállapított díjak szedésének javadalmazásával az 1886. évi XXII. t. cz. 82. §-a értelmében pályázatot nyitok.

Felhívom mindazokat, kik ezen állomás elnyeréséért pályázni kívánnak, hogy az 1883. évi I. t. cz. 6. §-a értelmében felszerelt pályázati kérvényeiket 1895. évi július hó 20-áig az oraviczai járási szolgabíróshoz annyival is inkább nyujtsák be, mert későbbben beérkezendő kérvények a kijelölés alkalmával figyelembe vétetni nem fognak.

A választás 1895. év július hó 25-én d. e. 9 órakor fog megejtetni Nagy-Tikványon a jegyzői irodában. 3-2

Oraviczán, 1895. évi június hó 4-én.

Motsidlovsky Ernő, főszolgab.

Filiale-Eröffnung.

Beehre mich die höfliche Anzeige zu machen, dass ich meine **Filiale in Deutsch-Lugos** im neuen Klostergebäude Sonntag eröffnet habe, in welcher ich ebenso wie bisher in meinem Hauptgeschäfte sämtliche spanische Weine und französische Cognac's der renomirten

spanischen Weingrosshandlung Vinador

im glasweisen Ausschank verabreichen werde.

Für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mir selbes auch fernerhin gefl. angedeihen zu lassen.

Ergebenst

Carl Kina, Conditor
Lugos.

3-3

Die Erste Kavaráner Kalkfabrik

(kontinuierlicher Ringofenbetrieb mit Holzfeuerung)

offerirt **schönsten, ausgiebigsten u. grossstückigsten Weisskalk** (Stefansberger Kalk) vollkommen stein- u. staubfrei. Bestellungen, deren rascheste Effektivierung verbürgt wird, sind zu richten an die alleinigen Vertreter in Lugos

AD. HOLZNER'S SÖHNE.

Ein Lehrling aus gutem Hause findet bei uns Aufnahme.

Franz Stilper

Anstreicher, Fladerer und Lakirermeister
LUGOS, Niczkigasse Nr. 11.

Beehre mich dem P. T. Publikum und Baumeistern in Loco und Umgebung die höfl. Anzeige zu machen, dass ich die Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten, sowie Vergoldungen übernehme.

Durch meine vieljährige Praxis und Erfahrungen bin ich in der Lage, dem P. T. Publikum eine schöne und geschmackvolle Arbeit, bei billigst berechneten Preisen und prompter Bedienung ausführen zu können.

Um zahlreiche Aufträge ersuchend, zeichne

Hochachtungsvoll

Franz Stilper,

Anstreicher, Fladerer und Lakirer
Lugos, Niczkigasse Nr. 11.

3-1

DAMENKLEIDERSTOFFE

wegen vorgerückter Saison zu reduzierten Preisen.

Piqués, Ajours, Crepons und Voiles in riesiger Auswahl.

Eine grosse Parthie Kaffeegedecke und Leinwände

zu fabelhaft billigen Preisen.

Damenkrägen von 2 fl. aufwärts.

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.

104-82